

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Fünfundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1900.

Kleine Beiträge zur Geschichte der Staufer.

Von H. Simonsfeld.

I.

Bei einem sehr kurzen Aufenthalt in Cremona im Frühling des Jahres 1899 sah ich auf dem dortigen Stadtarchiv, über dessen Lage und Zugang im Dom früher O. Holder-Egger an dieser Stelle berichtet hat¹, folgende Urkunden Friedrichs I.:

1) St. 3723 'Feder. Imp. 330'², nach dem unten in N. 2 erwähnten Index angeblich vom 10. Oct. 1155, in Wahrheit ohne Datum nur mit 'ind. III. Ego A. Col. arch. Ytalici regni carchicancellarius (sic!) recognovi'. Das Siegel abgefallen, zum Theil noch in der Kapsel vorhanden. Ob wirklich Original? In der Signumzeile bei 'Romanorum' Wechsel der Majuskelbuchstaben mit Minuskel (o, a). Cf. Astegiano, Codice diplomatico Cremonese I, 120 n. 166.

2) St. 3723 'Cassa Citta di Cremona 773'², Notariatscopie aus der Zeit Otto's IV. Ebenfalls 'carchicancellarius'.

3) St. 3723 'Cassa Citta 772'², Copie aus der gleichen Zeit³; dabei St. 3724 (Astegiano I, 121 n. 167)⁴.

4) St. 3766 'Cassa Territorio Cremonese 1015' vom 4. Apr. 1157. Original mit gut erhaltenem Siegel; der Schrägbalken im Monogramm scheint etwas verschieden (Astegiano I, 122 n. 174).

1) Bericht über eine Reise nach Italien 1891 in N. A. XVII, 480; ich benutze die Gelegenheit, zu diesem Reiseberichte Holder-Eggers S. 471 N. 3 nachzutragen, dass — worauf ich erst jetzt aufmerksam gemacht wurde — die auf der Bibl. Riccardiana in Florenz in Cod. 3232/3 (früher 3204/5) überlieferte 'sehr grosse Universalchronik' die erste Redaction des Geschichtswerkes des Fr. Paulinus, Bischofs von Puteoli, enthält. Cf. meinen Aufsatz 'Bemerkungen zu der Weltchronik des Frater Paulinus etc.' in der Deutsch. Zeitschr. f. Gesch. X, 126. 2) Unter diesen und den folgenden Provenienzen sind die Urkunden in dem auf dem Rathhaus in Cremona befindlichen Index verzeichnet. Wie ich erst nachträglich gesehen, hat bereits Holder-Egger mehrere derselben für die Monumenta abgeschrieben und Weiland dieselben in MG. Leges Sectio IV t. I p. 216 ff. veröffentlicht. Die Provenienzen sind dabei nicht angegeben. 3) Nach Holder-Egger c. 1200. 4) MG. I. c. p. 217.

5) St. 3846 'Fiume Po 425' vom 22. Febr. 1159; Original. Siegel nicht erhalten; sehr rauhe Aussenseite des Pergaments; eigenthümliche Verzierung des s und eigenartige Häufung der übergeschriebenen Buchstaben und Abkürzungszeichen, z. B. in 'quicquam', wo dreimal das i über dem ersten q und zweimal das offene a über dem zweiten q angebracht ist; ebenso dreimal das us-Zeichen übereinander bei 'volumus' (Astegiano I, 123 n. 182).

6) St. 3846 'Fiume Po 426', Notariatscopie aus der Zeit Otto's IV.

7) St. 3931 'Citta di Cremona 2370' vom 7. März 1162. Original¹. Siegel nicht erhalten; der Schrägbalken im Monogramm wieder etwas verschieden. 'Dat. Laude post dedicionem Mediolani' (Astegiano I, 127 n. 199).

8) St. 3952 'Castelnuovo d'Adda 460' vom 13. Juni 1162. Original. Das Siegel noch zur Hälfte erhalten. Ausser der ersten und der Signumzeile des Kaisers auch die Recognitionszeile Rainalds in Majuskel. Blasse Schrift; eigenthümliche Verzierung einzelner Buchstaben, z. B. des oberen Schaftes bei b (Astegiano I, 127 n. 201).

9) St. 4181 'Fiume Po 424' vom 29. Juli 1176 (nicht 28. Juli, wie es im Index heisst) Original. Siegel nicht erhalten (Astegiano I, 147 n. 323).

10) St. 4185 'Fed. Imp. 1928' vom 12. Dec. 1176. Original (Notariatsinstrument. Astegiano I, 148 n. 327)².

11) St. 4408 'Fed. Imp. 1918', (nach dem Index vom) 'Marzo 1185', während Astegiano I, 160 n. 411 Juli 1185 schreibt. Original; langes, schmales Pergamentstück.

12) St. 4455 'Cassa Div. 361' vom 8. Juni 1186. Original (Notariatsinstrument. Astegiano I, 162 n. 424)³.

13) St. 4456 'Fed. Imp. 1914' vom 8. Juni 1186. Original (Notariatsinstrument). Ich lese 'Ego Osbertus sacri palatii notarius . . .' (Astegiano I, 162 n. 426)⁴.

14) Toeche p. 603 'Citta di Cremona 915' vom 29. und 30. Juni 1186. Originale (Notariatsinstrumente). (Astegiano I, 163 n. 430. u. 431)⁵.

1) Die Angabe bei Stumpf l. c. und in den Acta imp. n. 142 'ex or. im Stadtarch. zu Crema' ist wohl nur ein Versehen oder Schreibfehler von Stumpf oder seinem Gewährsmann Ipp. Cereda (st. Cremona).
 2) Cf. MG. Leg. S. IV t. I p. 354. 3) Ibid. p. 433. 4) Ibid. p. 435.
 5) Ibid. p. 438. 439.

II.

Auf dem Staatsarchiv zu Parma erhielt ich auf meine Frage nach Urkunden des 12. Jh. einen grossen Papierkasten vorgelegt, in welchem dieselben theils in Convoluten, theils einzeln aufbewahrt werden neben Fragmenten zweier Copialbücher. Ich möchte darüber im Anschluss an Bresslau 'Reise nach Italien im Herbst 1876'¹ Folgendes bemerken.

Was zunächst die Convolute anlangt, so befindet sich in dem ersten: a) 1121—1140 nichts für uns.

Im Convolut b) 1141—1160 die Copie (s. XIV.) von St. 3707 (Bresslau S. 108) mit 'Arch. Italicæ regni Archicanc.' ohne 'et' (das übrigens auch bei Affò, Storia di Guastalla I. 341 fehlt).

Im Convolut c) 1161—1180 nichts.

Im Convolut d) 1180—1190 eine Urkunde der Consuln von Cremona für das Kloster S. Marie de Columba bei Piacenza 1184 'die Sabbati nono intrante Februario'². (Dasselbe Stück nochmals in einer Abschrift s. XIV.).

Im Convolut e) 1191—1200 die von Bresslau S. 134 veröffentlichte Copie von Heinrich VI. 1197 20. Mai für S. Sisto.

In einem Document vom 6. Febr. 1199 (im gleichen Convolut) wird Iohannes Codagnellus notarius erwähnt, der demnach die Würde eines Notars nicht erst, wie bisher angenommen³, seit 1202 bekleidete.

Eine Abschrift von St. 3707 findet sich ferner sowohl in dem kleineren Copialbuch für S. Sisto (gleich am Anfang), (welches ausserdem viele Bestätigungen der Privilegien aus älterer Zeit enthält), als auch in dem grösseren f. 10. In dem letzteren, dem grösseren Copialbuch, stehen ausserdem (f. 9) die Copien von St. 4406. 4407 und 4425. Dabei ist nur noch zu erwähnen, dass St. 4406 'Audivimus querimoniam' nicht vom 29. Januar, sondern vom 28. Januar datiert ist: 'Dat. apud Burgum Sci. Domnini V. kl. Februarii'; und dasselbe Datum zeigt auch eine (in dem nämlichen Kasten befindliche) Einzelcopie: 'Anno dni M. V. kal. Februarii C·LXXXV· indictione tercia'.

In der dritten Gruppe der Einzel-Urkunden fand ich 1) auf einem langen Pergamentstreifen (s. XIV.) Friedrichs I. Constitutio de feudis et regalibus; und zwar a) Imperialem

1) N. A. III, 108. 2) Diese Daten stimmen (cf. Grotefend) nicht zu 1184, sondern zu 1185, entsprechend also dem Calculus Florentinus. Bei Astegiano ist diese Urkunde nicht verzeichnet. 3) Cf. Wattenbach, Geschichtsquellen etc. und Potthast, Bibl. histor. medii aevi.

decet solertiam — imperator excipiat; b) Regalia: Ari-
mannie — pertinet; c) Universis — non valeat;

2) das Original von St. 4445, worüber Bresslau S. 108
bereits berichtet hat. Ich lese unter den Zeugen: 'Bonifa-
tius Novar. ep.'; als auffallend darf wohl auch hervorgehoben
werden, dass in der Actums-Zeile die Worte 'Friderico Ro-
manorum imperatore gloriosissimo' ebenfalls in Majuskeln
geschrieben sind;

3) die Originale von Lothar III. 1137 (St. 3344) und
Lucius II. vom 12. Juli 1144 (Jaffé-L. n. 8649)¹, sowie die Copie
(s. XVI.) von Eugen III. vom 3. Juni 1145 (Jaffé-L. n. 8763)
für das schon erwähnte Cisterzienserkloster S. Maria della
Colomba bei Piacenza; und endlich

4) entdeckte ich hier (an gleicher Stelle) noch ein In-
editum Friedrichs I. für das gleiche, eben genannte
Kloster, nämlich das Original zu St. 3709 b.

Bisher war von dieser Bestätigungsurkunde Friedrichs
durch die Mittheilung Pflugk-Harttungs² nur ein Regest
bekannt, das unter den Regesten der 'Bullae Pont. Cist.
p. 279 n. 589' zugleich mit dem Regest einer zweiten Be-
stätigungsurkunde Friedrichs I. vom 27. Sept. 1164 (St. 4028a)
in der Bibl. Trivulziana zu Mailand überliefert ist. Dazu
gibt nun das Archiv in Parma folgenden Text³.

(C) § In nomine sancte et individue trinitatis. Fride-
ricus divina favente clementia Romanorum rex augustus. §
Si ecclesiarum atque ecclesiasticarum personarum provec-
tibus clementer annuimus et eis profutura gratiose largimur,
hoc nobis tam ad temporalis vite meritum quam ad eterne
beatitudinis premium non ambigimus profuturum. Quocirca
omnium⁴ | presentium et futurorum Christi regnique fide-
lium sollers noverit industria, qualiter nos monasterium
sancte Marie de⁵ Columba⁵, qui locus antiquitus Carrectum
dicebatur, sub nostre thuicionis et regie auctoritatis mundi-
burdium suscipimus, | statuentes ut quascumque possessi-
ones quecumque bona idem monasterium in presentiarum
possidet iuste et legitime aut in futurum largitione regum,
concessione pontificum seu aliorum principum oblatione
fidelium sive aliis | iustis modis Deo propicio poterit adi-
pisci, firma fratribus ibidem Deo sub monastica professione
famulantibus et illibata permaneant. In quibus hec pro-

1) Cf. Kaltenbrunner in den SB. der Wiener Akad. phil.-hist. Kl.
Bd. 94 S. 660. 2) Iter Italicum p. 339. 3) Wenn Bresslau das Pri-
vileg nicht gesehen (oder wenigstens nicht verzeichnet) hat, so darf man
wohl annehmen, dass dasselbe erst in der Zwischenzeit (seit 1876) zu den
anderen Urkunden hinzugekommen ist. 4) Sic! 5) Rasur.

priis duximus exprimenda vocabulis: *locum qui dicitur Budrium cum pertinentiis | suis in loco qui vocatur Domus Lascus octo iugera terre et duas perticas. Et quicquid ecclesia sancti Domnini habebat in Garelasio.* Omnes etiam terras illas quas illustris vir Pelavicinus marchio una cum uxore et filiis suis | et Conradus¹ Cavalcabovem marchio cum sua uxore et vasalli ipsorum marchionum et ecclesia s. Marie de Castellione et ecclesia de Florentiola et nobilis signifer Placentie civitatis et Malcorredus vicedominus et Fulco advocatus et Bonizo | de Andito et Ardengus vicedominus et Grimerus et Baiamons vicecomites et Gislentio et Bernardus et Iohannes et Calvus fratres filii Salvii Ardicionis et Malus parens et Rainaldus Surdus et Malacria et filii Reinerii nobiles predictae civitatis | seu omnes alii boni viri, qui eidem loco devotionis intuitu vel vendicionis seu concanbii atque commutationis contulerunt. Quas nimirum eiusdem loci fratribus quietas et liberas iure perpetuo permanere et ab omni exactione remotas² | fore sanctimus. Decernimus etiam ut a loco, qui dicitur Barastalla usque ad Seolum et a Seolo usque Florentiolam³ et a Florentiola usque ad Basilicam Ducem et a Basilica Duce usque ad Sanctum Andream et a Sancto Andrea usque ad predictum¹ | Barastallam, quos terminos a venerabili Arduino episcopo nec non clero et populo designatos atque a Lothario predecessore Romanorum imperatore confirmatos⁴ fore cognovimus, nulla ecclesia quolibet tempore nulla ecclesia⁵ construatur | nullaque secularis habitacio prossus⁴ fiat. Quicquid etiam prefatus episcopus⁶ de terris ad ius sui episcopatus pertinentibus prefato cenobio concessit, nos regia auctoritate confirmamus. Confinia quoque que predictus Pelavicinus | marchio una cum uxore sua de terris sui iuris pro remedio animarum suarum ipso monasterio concesserunt et contradiderunt, corroboramus et ne quis ea mutare vel transferre presumat prohibemus; videlicet sicut rivus de Pontiore⁷ | transsit⁴ usque ad viam que vadit usque ad Seolum et sicut ipsa confinia⁸ desuper Salecetum usque ad viam que vadit usque ad Castellionem et sicut eadem via vadit desuper caudam de Luxerdo usque in

1) Undeutlich, weil das Pergament hier etwas faltig und die Schrift verblasst ist. 2) Zu den letzten Worten am Rande eine Hand. 3) Zuerst stand nur da 'Florentia' (Florentiam); dazu hat eine andere(?) Hand noch ein zweites Abkürzungszeichen gefügt: 'Florentiā'. 4) Sic! 5) Unnöthige Wiederholung! 6) 'ēpc.' 7) 'ore' scheint von anderer Hand hinzugefügt. 8) Ein Wort oder zwei unleserlich, weil das Pergament schadhaft.

rivum veterem | et sicut ipse rivus vadit usque Budrachum et sicut ipsum Budrachum vadit¹ usque ad canale de Burchundione et sicut ipsum canale vadit usque ad clusam eiusdem Burchundionis et sicut rivus de Fraseneto vadit ab ipsa clusa | usque ad predictum locum de Pontiore. Et quia fratres ibidem Deo sub monastica professione familliantes² communem vitam agentes de aliorum elemosinis vivere oportet ac beneficentia³, constituimus ut de laboribus quos fratres | eiusdem monasterii propriis manibus aut sumptibus excolunt atque de animalibus que nutriunt nullus ab eis decimas exigat sub aliquo iure quo modo utatur in regno. Concedimus etiam ut quicumque terras eis donare vendere seu | aliquo alio iusto modo conferre voluerit, dandi vendendi seu commutandi liberam habeant² potestatem, sive nostri iuris sit sive incolarum. Hec itaque omnia P....³ venerabili abbati suisque successoribus⁴ nec non fratribus⁵ | ibidem Deo sub monastica professione familiantibus⁶ in perpetuum sine aliqua contradictione usibus² proficiant. Nulli ergo hominum fas sit prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre | vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet molestiis fatigare; sed omnia, ut diximus, integra conserventur, *salvo tamen per omnia regio et pontificali iure et iusticia*. Si quis autem huius nostri decreti paginam | in aliquo presumpserit infringere, regio banno subiaceat et centum libras auri componat, medietatem camere nostre et alteram partem sepedicto monasterio. Unde hanc paginam sigilli nostri impressione | comunimus adhibitis testibus, quorum nomina hec sunt: Peregrinus Aquiley patriarcha. Hillinus Treverensis archiepiscopus. Everh(ardus) Bavenbergensis. Henricus Leodiensis. Conradus Worm(atiensis). Hermannus Constant(iensis). Ortlibus Basiliensis. | Wibaldus Corbeiensis atque Stab(u)lensis) abbas. Henricus dux Saxonie. Henricus dux Karinthie. Bertoldus dux Burchundie. Otto palatinus Bavarie. Odacker marchio. Hermannus marchio et alii plures.

§ Signum domini Friderici Romanorum (M.) regis invictissimi. §

Ego Arnoldus Colon(iensis) archiepiscopus⁷ et Ytalici regni⁸ archicancell(arius) recognovi.

1) Undeutlich, weil das Pergament schadhafft. 2) Sic! 3) Dieses Wort undeutlich, weil ein kleines Loch im Pergament; mit Rücksicht auf Campi, Hist. Eccl. di Piacenza II, 9 wohl zu ergänzen 'Petro', welcher wenigstens 1157 4. Mai als Abt genannt wird. 4) Corr. aus 'suorum-que successorum'. 5) Corr. aus 'fratrum'. 6) Corr. aus 'familiantium'. 7) 'archiepc'. 8) Corr. aus 'regno'.

Dat. in territorio Parmensi III. Nonas Maii | anno¹ dominicae incarn(ationis) M^oC^oL^oV^o, indictione IIII^a, regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso, anno vero regni eius quarto. In Christo feliciter.

Ich hebe zunächst hervor, dass das Privileg also nicht, wie im Regest auf der Trivulziana angegeben ist, vom 15., sondern vom 5. Mai datiert ist; und dies Datum stimmt auch besser zu dem Itinerar Friedrichs, soweit es bisher aus Stumpf ersichtlich. Am gleichen 5. Mai stellte Friedrich zu Castelnovo nordöstlich von Piacenza am linken Poufer eine Schutzurkunde für das neuerrichtete Kloster S. Salvator zu Quartazzola bei Piacenza aus, urkundet in den nächsten Tagen dann 'bei Modena', 'in campo Mutinensium', am 13. und 15. Mai im Gebiete von Bologna. Es hätte, wie mir scheint, an sich nichts Auffälliges, dass Friedrich am nämlichen Tage, dem 5. Mai, das Gebiet von Parma erreicht und dort unsere Urkunde ausgestellt hätte.

Was weiter die äussere Ueberlieferung anlangt, so macht dieselbe zunächst den Eindruck, dass das Dokument ein Original sei. Wir haben vor uns ein italienisches, innen glattes, aussen rauhes Pergament von 0,64 Höhe und 0,51 Breite, über welches auf der Schriftseite Linien sowohl horizontal als auch senkrecht gezogen sind. Das Siegel ist nicht erhalten, aber wohl sind noch Spuren desselben in den Abdrücken rings um den Einschnitt ins Pergament sichtbar. Die Schrift ist nicht besonders schön, jedenfalls nicht kalligraphisch ausgeführt, zeigt vielmehr einen, ich möchte sagen zitterigen, fast unsicheren Charakter. Das Monogramm entspricht durchaus den anderen aus der Königszeit Friedrichs, z. B. bei Sybel-Sickel, Kaiserurkunden in Abb. X, Tafel 8a, oder bei Posse, Lehre von den Privaturkunden, Tafel 28, und Thommen im Neuen Archiv der Ges. f.ält. d. Gesch. XII, 187. Dagegen ist das Chrismon mit der Verlängerung der Striche des C nach oben und unten verschieden von der damals gewöhnlichen einfachen Form, indem es viel reicher verziert ist, mehr in der Weise des 11. Jh.²

Tadellos hinwiederum Eingangs- und Schlussprotokoll; die Zeugen übereinstimmend zum grossen Theil mit St. 3705 (Acta Imp. n. 126) und besonders auch mit (St. 3706) dem oben erwähnten Privileg Friedrichs für S. Salvator zu

1) Corr. aus 'Anono'.
(1021) KUiA. IV, 14.

2) Z. B. ähnlich dem von Heinrich II.

Quartazzola vom gleichen 5. Mai¹; in letzterem nur noch aufgeführt 'Mainardus Fuldensis abbas' und zuletzt 'Volicus comes de Leureburg' (st. Lenzeburg) statt der hier genannten 'Odacker' und 'Hermannus marchio' (welche z. B. bei St. 3705 erscheinen).

Wenn wir nun aber — wie es ja nahe liegt — den Context eben dieses Privilegs (St. 3706) mit dem unserigen vergleichen — welch ein Unterschied! St. 3706 ganz im Tenor sonstiger kaiserlicher Schutzbriefe gehalten, unser Context stark von einer päpstlichen Urkunde beeinflusst mit der charakteristischen Formel 'Nulli ergo' und dem Vorbehalt 'salva etc'. Und wenn wir auch aus Mühlbacher² wissen, dass in der That bereits zur Zeit Friedrichs beide Wendungen in kaiserlichen Urkunden vereinzelt vorkommen: ein Vorbehalt '*salvo per omnia regio et pontificali iure et iusticia*', wie er hier steht, erscheint doch als Product der Kanzlei Friedrichs unmöglich. Wir können aber auch nachweisen, welche päpstliche Vorlage hier benutzt ist. Es ist das bei Campi³ (bis auf die Schlussformeln vollständig) veröffentlichte Privileg Eugens III. vom 3. Juni 1145 für dasselbe Kloster S. Maria della Colomba, mit welchem unser Stück im Context — '*mutatis mutandis*' — wörtlich übereinstimmt. Diese Uebereinstimmung beginnt bei den Worten '*statuentes ut quascunque possessiones*' und erstreckt sich — mit einer Ausnahme, auf die ich später zurückkomme — auf die Besitzungen des Klosters '*Omnes terras — sanctimus*'. In dem päpstlichen Privileg folgt dann der Passus über die Abgabefreiheit der Mönche, der hier weiter unten steht '*Et quia fratres — decimas exigat*'. Ebenso herrscht — wieder mit einer Ausnahme — Uebereinstimmung zwischen beiden Stücken bei dem Passus '*Decernimus etc.*' über das Grenzgebiet des Klosters etc. Dagegen findet sich der Passus '*Concedimus etiam — incolarum*' über die Zulässigkeit von Schenkungen, Verkäufen u. s. w. an das Kloster nicht im päpstlichen Privileg, sondern vielmehr in der Urkunde Lothars III. vom Januar 1137⁴, auf welche ja auch vorher schon in unserem Privileg Bezug genommen war: '*a Lothario predecessore Romanorum imperatore confirmatos*', wobei wir nur ein '*nostro*' nach '*predecessore*' vermissen.

1) S. Campi, Dell' historia ecclesiastica di Piacenza II, 355.

2) Kaiserurkunde und Papsturkunde in den Mitth. des Inst. für österr. Gesch. Ergänzungsbd. IV, 511 ff. 3) A. a. O. I, 542. 4) St. 3344; Campi I, 538.

Dass das Schriftstück also nicht in der Kanzlei Friedrichs entstanden, ist wohl klar. Aber vielleicht ist es vom empfangenden Kloster geschrieben und nur zur Beglaubigung Friedrich auf dem Durchzug durch das Gebiet vorgelegt worden, und hat man dabei auf keine oder nur flüchtige Durchsicht und Kontrolle gerechnet? Wie schade, dass da das Siegel nicht erhalten! und wie schade, dass das von Pflugk-Harttung aus der gleichen Quelle¹ mitgetheilte² zweite Bestätigungsprivileg Friedrichs vom 27. Sept. 1164 (St. 4028a) bisher seinem ganzen Wortlaut nach nicht bekannt geworden ist. Auch spätere Bestätigungen anderer Kaiser, aus denen wir Rückschlüsse ziehen könnten, fehlen bis jetzt gänzlich. Campi weiss nicht einmal von jenem Friedrichs I. etwas zu berichten.

Dass nun aber Friedrich wirklich am 5. Mai 1155 eine Urkunde für unser Kloster ausgestellt haben kann, ist unzweifelhaft, und möglich ist, dass sie sich in ihrem Context nur mehr an jene Lothars angeschlossen habe, als unsere mit ihrer Anlehnung an die Eugens III. Vielleicht bildete sie oder eine andere echte Urkunde Friedrichs aus diesen Tagen (man denke an die Zeugen!) die Grundlage für die Fälschung, zu welcher man dann im Kloster das Privileg Eugens III. hauptsächlich verwendete³.

Wann aber ist die Fälschung entstanden? Vielleicht darf zur Beantwortung dieser Frage auf jene beiden Stellen hingewiesen werden, die ich oben kurz berührt habe, und die gegenüber dem Privileg Eugens eine nicht unwesentliche Abweichung zeigen. In dem Passus 'Decernimus' heisst es bei Eugen⁴ 'a Florentiola usque Butrium et a Butrio usque ad S. Andream', bei uns dagegen: 'a Florentiola usque ad Basilicam Ducem et a Basilica Duce usque ad S. Andream'. Diese nämliche Wendung finde ich in dem Privileg des Bischofs Vicedominus von Piacenza für unser Kloster vom December 1218⁵ ('a Florentiola usque ad Basilicam Ducis⁶ et a Basilica Ducis usque ad S. Andream').

1) Den Regesten der Bullae pont. Cist. n. 589 S. 279 auf der Trivulziana. 2) Iter Italicum l. c. 3) Es ist wohl überflüssig, hier die abweichenden Lesarten im Einzelnen noch aufzuführen; doch möchte ich nur bemerken, dass oben in dem Absatz 'decernimus' nach den Worten 'quos terminos a vener. Ard. ep. nec non clero et populo' die beiden Worte 'Placentino specialiter' wohl durch Uebersehen des Schreibers bzw. Abschreibers weggelassen sind. 4) Campi I, 543. 5) Ib. II, 389. 6) Die kleine Differenz 'Ducis', oben 'Ducem' bzw. 'Duce' ist unwesentlich. Unsere Form erscheint auch in dem hochinteressanten Verzeichnis der Besitzungen des Klosters von 'c. 1154', welches Muratori, Antiquitates

Mit dieser Aenderung hängt auch jene zweite oben erwähnte Differenz gleich am Anfang zusammen. Während nämlich in den übrigen Bestätigungsurkunden von Lucius II. und Eugen III. die Besitzungen des Klosters mit 'Omnes terras quas Pelavicinus marchio . . .' beginnen, findet sich in unserem Stück vorher noch ein Passus 'Locum, qui dicitur Budrium -- in Garelasio'. Es wird also der Ort 'Budrium' — nach Campi¹ = Borrio — hier bei uns ausdrücklich noch als Besitzthum des Klosters erwähnt, während er in den übrigen früheren Urkunden als einer der Grenzpunkte des Gebietes des Klosters bezeichnet wird. An seine Stelle ist dafür in der Urkunde von 1218 und bei uns das 'Baselica Duce' gesetzt, und vergleicht man hierzu nun das Kärtchen 'Piacenza, Nördlicher Theil', bei Spruner-Menke, Historischer Handatlas n. 24, so sieht man, dass damit eine Hinausschiebung und Erweiterung des Grenzgebietes des Klosters gegen Nordwesten stattgefunden hat.

So lange kein weiteres Material vorliegt, wird man also sagen müssen, dass unsere Fälschung nach 1218 entstanden ist. Und mit dem Anfang des 13. Jh. stimmt auch eher, möchte ich beinahe sagen, der Charakter der Schrift unseres Stückes, das wir also unter die 'Spuria' Friedrichs glauben verweisen zu müssen.

III.

Oft gedruckt² und oft registriert³ ist die Urkunde Heinrichs VII. (des Sohnes Friedrichs II.) vom August 1228 für das Kloster Adelberg, und viel hat man sich in neuerer Zeit über die Datierung der 'nicht im Original erhaltenen' Urkunde 'apud Ezzelingen II. kal. Sept.' den Kopf zerbrochen, da Heinrich wohl am 23. und 24. August, aber nicht mehr am 31. August in Esslingen nachweisbar ist, vielmehr am 27. August in Wimpfen, und eine Rückkehr des Königs nach Esslingen mit den Zeugen ausgeschlossen oder wenig wahrscheinlich erscheint. Es ist nicht ganz richtig, wenn in dem letzten Band der 'Württembergischen Geschichtsquellen'⁴ die Sache so dargestellt wird, als ob

Ital. V, 640 aus dem Modeneser Archiv mitgetheilt hat. Es ist das heutige 'Baselica Duce' bei Fiorenzola; cf. L'Italia (Dizionario corografico). 1) A. a. O. I, 407. 2) Zuerst bei Chr. Besold, Documenta redi-viva Monasteriorum praecipuorum in Ducatu Wirtembergico sitorum etc. (1636) tom. I Doc. Monast. Adelb. p. 15; Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II. t. III, 386; Wirtemberg. Urkundenb. III, 234 N. 747. 3) Bes. bei Böhmer-Ficker, Reg. Imp. V. n. 4118. 4) Hgb. von der Württembergischen Commission für Landesgesch. Bd. IV (1899) S. 6 N. 21.

Ficker nur einen Fehler in der Datierung vermuthe, 'dagegen' Schneider¹ annehme, das 'Datum sei das der Ausstellung, der Ort der der Handlung'. Den Gegensatz zwischen Beurkundung und Handlung hat auch Ficker a. a. O. bereits zur Lösung des Widerspruches ins Auge gefasst².

Bedauerlich und fast unbegreiflich, dass keiner dieser Gelehrten in Besolds Documenta etwas weiter geblättert hat. Dort steht allerdings pag. 15 die Urkunde Heinrichs mit dem Datum 'II. kal. Sept.'; dasselbe ist der Fall bei der Bestätigung durch Adolf vom 1. März 1293³, aber bei der Bestätigung durch Albrecht vom 6. Januar 1300 zeigt die eingerückte Urkunde Heinrichs schon im Druck bei Besold l. c. p. 21 das Datum 'IX. kal. Sept.' — also den gewünschten 24. August! Und dass hier nicht etwa ein Versehen Besolds oder ein Druckfehler vorliegt, beweist uns ein Einblick in das Original dieser Urkunde Albrechts, welches (mit einigen anderen auf das Kloster Adelberg sich beziehenden Documenten) sich — wohl erhalten — noch im Besitze der Münchener Universitätsbibliothek befindet⁴, und auf welches ich bei einer anderen Gelegenheit aufmerksam gemacht wurde. Es kann also meiner Ansicht nach gar keinem Zweifel unterliegen, dass die Urkunde Heinrichs in der That am 24. August 1228 in Esslingen ausgestellt war, und dass sich der Fehler erst später in die Datierung II. kal. Sept. eingeschlichen hat. Wie — das zu entscheiden muss ich Anderen überlassen.

1) Württembergische Vierteljahrshefte N. F. I, 76 n. 147. 2) Ebenso dann in ihren Regestenwerken Fester n. 293 und Koch-Wille n. 285. 3) Besold p. 20. 4) Cf. hierüber Busl in den Württembergischen Vierteljahrsheften N. F. III, 456 ff.